

meister und dem Kreuze voran. Dicht hinter dem Sarge wandelten weinend die Mutter und Schwester des Todten, und zwar inmitten des Obersten und des Pfarrers, was den Trauernden, wie dem Todten für die größte Ehre und den schönsten Trost angerechnet wurde. Nachdem der Herr Pfarrer eben so beweglich als tröstend an dem offenen Grabe gesprochen hatte, nahm der Herr Oberst das Wort, welcher dem Todten eine kurze Lobrede hielt und dann dessen Kameraden zu treuer Erfüllung ihrer soldatischen Pflichten aufforderte.

Nach dieser Festlichkeit, welche den Tobias einigermaßen mit dem Soldatenstande wieder ausöhnte, wurden die beiden Trauernden zu der Frau Baronin auf's Schloß eingeladen, wo sie von der gütigen Frau getröstet, erquickt und beherbergt wurden.

Als am andern Morgen das Reiterregiment abmarschirt war, versank Naundorf in seine frühere Stille und Einförmigkeit zurück. Jedoch hatten sich die Schloßbewohner um einige Personen vermehrt, indem der todtkranke Lieutenant von Schönfeld nebst seinem Diener Jakob zurückblieb und Frau Rückert als dessen Beiwärterin, deren Tochter hingegen zur Aufsicht der kleinen Lili angenommen wurde.

Viertes Kapitel.

Der Krieg.

Wenige Wochen jedoch nur dauerte die friedliche Ruhe in Naundorf fort, dann trat ein Ereigniß ein, welches, wie einst die Tödtung der Erstgeburt in Aegypten, fast kein Haus in Naundorf ohne Jammer und Bestürzung ließ.

Krieg! Krieg! hieß der Bürgengel, welcher mit